

zwangsverpflichtet worden. Bezahlt werde das Ganze durch "les
 communautés". Die Armee von Bellisle zähle gegenwärtig um die
 45'000 Mann, wobei die Spanier nicht mitgerechnet seien. Gerüch-
 ten zufolge beabsichtige der Feind [Oesterreich] wiederum den
 Var zu überschreiten. Es bestehe kein Zweifel, "que la revolution
 de Gennes [Genua] nous a été extrêmement favorable". Doch sei
 zu hoffen, dass ihr die Genuesen nicht zum Opfer fielen. Immer-
 hin würde es Genua weder an Geld noch an Leuten mangeln; was ihm
 fehlen dürfte, seien wohl die Führer. Man habe hier "un chabek"
 ausgerüstet und bewaffnet; dieser sei vor zwei Tagen unter dem
 Kommando eines "capitaine de Galere" von hier ausgelaufen. Wohin
 die Fahrt gehe, wisse jedoch niemand. Man glaube aber, dass sich
 de Gages zusammen mit 6 weiteren Offizieren eingeschifft habe,
 um sich nach Genua zu begeben. Der König von Neapel [Karl IV.
 von Bourbon] beabsichtige dem Vernehmen nach, zur Entlastung der
 franz. Armeen mit 30'000 Mann einen Angriff auf die Lombardei
 zu unternehmen. Den Genuesen dürfte - so werde weiter erzählt -
 von Korsika Truppenhilfe zuteil werden. Was Marseille selber an-
 gehe, wähne man sich nunmehr ausser Gefahr. Angeblich habe man
 in den Cévennes eine Verschwörung aufgedeckt.

Beilage zu AH 21/118, in franz. Sprache
 AH 21, 278

1746 Juli 27., Marseille

A

BRIEF VON GRELING AN DEN GARDEHPTM. "AU PREMIER BATAILLON" [BEAT
 FIDEL] ZURLAUBEN, A L'ARMEE EN FLANDRE

Greling verdankt Zurlauben die guten Nachrichten über seinen
 Sohn, der sich offensichtlich mache und vor allem auch besser
 Sorge zu seinem Geld trage. Immerhin hätte er es nicht für mög-
 lich gehalten, dass der Unterhalt bei der Armee derart kostspie-
 lig sein könnte.

21/120-121

Schon früher habe ihm sein Sohn erzählt, dass er ihn einmal mit sich nach Zug nehmen möchte. Doch da er selber nie darauf zu sprechen gekommen sei, habe er dem Gerede seines Jungen keine allzu grosse Bedeutung beigemessen. Da er nun aber förmlich davon in Kenntnis gesetzt worden sei, gebe er hiezu seine Einwilligung gerne. Die deutsche Sprache könne man ihrer Schwierigkeiten wegen ja doch bloss im Lande selber erlernen. Als Gegenleistung möchte er ihn gerne einmal zu sich in die Provence einladen. Aus Gründen der Sparsamkeit habe er seinem Sohne befohlen, sich ein oder zwei "vestes de toile" anfertigen zu lassen. Da der Feind [Oesterreich] noch stets Verstärkung erfahre, würden sie in Flandern noch einiges durchzustehen haben. Dem Vernehmen nach inspiziere der König [Ludwig XV.] seine dortigen Truppen. Sollte er seinem Onkel [Beat Franz Plazidus Zurlauben] begegnen, so möge er diesem seine Grüsse überbringen. Seine Frau erwiedere seine Komplimente und lasse ihm für das ihrem Sohne erwiesene Wohlwollen danken. Dieser habe schon seit 20 Tagen nichts mehr von sich hören lassen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegelresten
AH 21, 280-281

121

1745

A

VERZEICHNIS¹ DER MANNSCHAFT FUER DIE GARDEKOMPAGNIE, WELCHE UNTER GARDEOBERST [BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN IN DEN VOGTEIEN [DER STADT ZUG] ANGEWORBEN WURDE

Der Rodel wurde von Stadtschreiber [Johann Peter] Philipp Landtwing geführt. Am 5. Februar 1745 wurde Karl Anton Hürli[mann], Sohn des Johann Hürli[mann], aus dem Oberdorf von Walchwil als Soldat für drei Jahre in die Gardekompagnie angenommen und diesem am 19. Februar in der Kanzlei ein Handgeld von 60 Gl. ausbezahlt.

21/122